

## **Während die Finanzkrise Europa erschüttert, sorgen sich die USA um ihre eigene Wirtschaft**

*Zusammenfassung der Berichterstattung für die Woche vom  
31. Oktober bis zum 07. November 2011*

(vm) Premierminister George A. Papandreou überstand in der Nacht vom 4. auf den 5. November das Misstrauensvotum im griechischen Parlament. Damit wird er weiterhin das hochverschuldete Land regieren. Doch die Krise ist damit noch lange nicht beendet. Zuvor wollte Papandreou unerwartet die Regeln und Sparmaßnahmen des europäischen Rettungsschirms nicht annehmen. Er plante das griechische Volk in einer Volksabstimmung entscheiden zu lassen, ob sie sich den Regeln der Europäischen Union unterwerfen wollen. Dieses Vorhaben jedoch wurde in der EU, besonders in Deutschland und Frankreich, mit großem Unverständnis aufgefasst. Mit viel Nachdruck wurde erreicht, dass Papandreou beim G20 Gipfel in Cannes davon abließ. Auch Präsident Obama war bei dem G20 Gipfeltreffen anwesend. Für ihn ist die „europäische Finanzkrise der stärkste Gegenwind, gegen den die Vereinigten Staaten in ihrer Rezession ankämpfen müssen“. „Denn er weiß“, laut *New York Times*, „dass seine Wiederwahl sehr von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation in den Vereinigten Staaten abhängt“. Außerdem verkündete der Pressesprecher des Weißen Hauses, dass die Vereinigten Staaten seine Verbündeten jederzeit unterstützen, wenn auch nicht finanziell. Man solle in Europa jedoch nicht auf chinesische Gelder zurückgreifen, sondern, wie die Vereinigten Staaten vor drei Jahren bei der Finanzkrise, „das selbst durchstehen“.

Am frühen Morgen des 31. Oktober meldete der Wertpapierhändler MF Global Holdings Ltd. Insolvenz an. Dies ist laut *New York Times* „das größte Versagen der Wall Street seit Lehman Brothers 2008“. Schätzungsweise 630 Millionen Dollar an Kundengeldern sind derzeit nicht mehr auffindbar. Wie es genau zu diesem Fehler kommen konnte, ist noch unklar. Sicher ist jedoch, dass Jon S. Corzine, der Haupthändler von MF Global, schon vor einigen Monaten von Regulatoren der Wall Street wegen seiner risikoreichen Transaktionen, die auch das verschuldete Europa betrafen, verwarnet wurde. Zudem sollen Kundengelder nicht getrennt von Firmengeldern verwaltet worden sein. Dies wäre ein grundlegender Verstoß gegen die Richtlinien der Wall Street.

Am 31. Oktober erreichte die Erdbevölkerung die sieben Milliarden Grenze. Bevölkerungswissenschaftler der Vereinten Nationen hatten sich zuvor auf dieses symbolische Datum geeinigt. Erst 1999 ernannte Kofi Annan, der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Adnan Mevic aus Bosnien – Herzegowina zum sechsmilliardsten Menschen auf der Erde. Nur zwölf Jahre später erreicht die Menschheit die sieben Milliarden Marke, hauptsächlich aufgrund verbesserter medizinischer Versorgung. Die U.N. schätzt, dass die Bevölkerung bis Ende des Jahrhunderts auf 10.1 Milliarden Menschen steigen wird. Besonders die Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika werden den größten Zuwachs verbuchen.

Quellen: latimes.com  
nytimes.com